

## Zur Lage.

\* Gestern war für das deutsche Volksempfinden wieder langer Dauer ein froher Tag. Die Abstimmung im west- und ostpreussischen Abstimmungsgebiet, das einerseits zu Zwecken der Erweiterung des sog. polnischen Korridors nach Danzig und andererseits zur Erweiterung der polnischen Grenze auf Kosten Ostpreußens entsprechend dem „Volkbestimmungsrechte“ von Deutschland abgetrennt werden sollte, ist mit einem glänzenden Siege des Deutschlands erfolgt. Zusammen mit den kampfesmutigen Erklärungen der deutschen Sachverständigen in Spa, des Industriellen Stinnes und des Gewerkschaftsführers Hue, die die stetig wachsende Annäherung und Ausbeutungslust der Alliierten gebührend zurückwiesen, ist dieses Bekenntnis zum deutschen Gedanken gerade in einer Zeit erhebend, in der ein gewaltiger Bund feindlicher Völker danach trachtet, das deutsche Volk böllisch, wirtschaftlich und damit kulturell zugrunde zu richten trachtet. Man hat dieses Bestreben nicht nur an der diktatorischen Behandlung der militärischen Frage gesehen, gerade die Behandlung der Wirtschaftspragen hat gezeigt, daß die Entente, vor allem Frankreich, systematisch daran arbeitet, uns wirtschaftlich nicht mehr heraufkommen zu lassen. Und wenn Lloyd George in der Sache erklärt hat, wir sollen mehr leisten, als wir im Interesse der Aufrechterhaltung unseres Wirtschaftslebens tun können, er sage das als unser „unparteilicher guter Freund“, so ist diese Äußerung eben zu den Eigentümlichkeiten der feilschen Veranlagung des englischen Volkscharakters zu rechnen, nach dem man mit der Bibel in der Hand ruhig Millionen von Menschen verhungern oder sonstwie zugrunde gehen lassen kann, wenn nur England sein Auskommen und seine Vorteile hat. Die Konferenz soll nun fortgesetzt werden, weil man zu keiner Einigung in der Kohlenfrage gekommen ist. Was sonst noch an wirtschaftlichen Ansprüchen von der Entente gestellt werden wird, davon können wir uns schon eine kleine Vorstellung machen, wenn wir von den Entschädigungsforderungen Belgiens, dem allein 12 Milliarden Goldmark zugestanden wurden, außerdem eine Reihe von Schiffen.

Die Entente beriet zur Zeit aber auch über die besorgniserregende Lage Polens. Die Bolschewisten haben Dünaburg genommen, ebenso Minsk und belagern Brest-Litowsk, das noch 180 Kilometer von Warschau entfernt liegt. Ob die von der Entente angeregten Waffenstillstandsverhandlungen von Erfolg sind, ist angesichts des bolschewistischen Vordrängens sehr unsicher. So bekommen die Polen für die Äußerungen ihres usferlosen Imperialismus vorerst von Offen her Hiebe, und die Entente mag sich daran eine Warnung nehmen, denn auch die orientalischen Völker wehren sich mit Macht gegen den Ententeimperialismus, und nicht mit Unrecht hat der deutsche Außenminister angesichts des diktatorischen Benehmens der Ententevertreter in Spa darauf aufmerksam gemacht, daß das deutsche Volk über diese Behandlungsweise aufs höchste erregt sei.

## Spa.

### Die deutschen Wiedergutmachungsvorschläge.

Spa, 12. Juli. Der gestern vorgelegte Plan für die Sachleistungen gemäß Artikel 236 der Anlage IV zu Teil VIII des Friedensvertrages besagt: Deutschland ist auf Grund des Art. 236 und der 1—4 der Anlage (IV) zu Teil VIII des Friedensvertrages verpflichtet, zum Zwecke der unmittelbaren Wiederherstellung der vom Kriege betroffenen Gebiete der alliierten und assoziierten Mächte, diesen nach näherer Bestimmung des Wiedergutmachungsausschusses Material zu liefern, dessen Wert für die Wiedergutmachungsschuld angerechnet wird. Der Wiedergutmachungsausschuß hat diese Lieferungen noch nicht festgesetzt. Der deutschen Regierung sind bisher lediglich die Anforderungslisten der beteiligten Staaten zur Äußerung mitgeteilt worden. Diese letztere, die die verschiedensten Gegenstände vom Fischlachs, über Vieh, jede Art Rohstoffe, industrielle Erzeugnisse bis zu ganzen Fabriken umfassen, haben eine eingehende Durchprüfung erfahren, die im wesentlichen beendet ist, so daß die darüber mit dem Wiedergutmachungsausschuß zu führenden Verhandlungen demnächst beginnen können. Dabei wird genau festzustellen sein, welche Lieferungen im Rahmen der Leistungsfähigkeit Deutschlands endgültig angefordert werden können und mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, insbesondere den Mangel an Rohstoffen, ganz oder zum Teil ausführbar sind. Um eine möglichst beschleunigte und reibungslose Durchführung der Lieferungen sicherzustellen, erscheint folgender Plan zweckmäßig: Deutschland schafft eine umfassende Organisation der gesamten Industrie einschließlich des Handwerks für die Durchführung der

Lieferungen. Die Organisation ist zweifacher Art: Soweit die Anforderungen Spezialmaterial betreffen, das hauptsächlich von der Großindustrie hergestellt wird, erfolgt die Vergebung durch die Fachverbände der Industrie. Die Liste der bereits bestehenden Fachverbände ist aus der in der Anlage beigefügten Uebersicht über den Aufbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu ersehen. Soweit es sich um Massenartikel (sogenannte Katalogware) handelt, an deren Herstellung auch Handwerk und Kleingewerbe beteiligt ist, werden die Lieferungen durch eine Ausgleichsstelle auf die einzelnen Länder des Reiches verteilt und die Länder vergeben die Lieferungen durch besondere Auftragsämter an Industrie und Handwerk. Solche Auftragsämter sind errichtet oder in der Bildung begriffen in Preußen, das außerdem Zweigstellen für die einzelnen Provinzen einrichten wird in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen und den Hansestädten. Sowohl die Länder als auch die Fachverbände werden auf Grund des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl. S. 1530) zu Leistungsverbänden bestimmt. Als solche können sie nötigenfalls im Zwangswege zur Bewirkung der angeforderten Leistungen angehalten werden. Außerdem übernehmen beide die Haftung für die tatsächliche Ausführung. Die Sachlieferungen sind zum Weltmarktpreis zu berechnen, damit die Auftragsämter und Fachverbände den gestellten Anforderungen gerecht werden. In welchem Umfange und in welcher Weise die Anrechnung der Sachlieferungen erfolgt, wird bei der Regelung der Wiedergutmachungsschuld bestimmt. Die Spezialaufträge werden zwischen den mit der Verteilung beauftragten Stellen und Verbänden der liefernden Unternehmer einerseits und durch die von der deutschen Industrie geschaffene Vermittlungsstelle für Wiedergutmachungsaufträge andererseits vermittelt. Die Vermittlungsstelle ist bereits eingerichtet. Sie befindet sich in Frankfurt a. M., Gutleut-Strasse 8. Die Art, wie die verschiedensten Fachverbände und Regierungsstellen mit den Behörden und Interessentenvereinigungen der geschädigten Länder zusammenarbeiten, ist noch festzustellen. Alle Organisationen sind aufzubauen auf Grundlage paritätischer Arbeitsgemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Sicherheitsmaßnahmen sind gegen die Mißbräuche auszuarbeiten, die sich bei bürokratischer Vermittlung von privaten Geschäften einschleichen.

Sodann heißt es weiter: Die deutsche Regierung erblickt den Zweck der jetzigen Verhandlungen darin, daß versucht werden soll, zu einer vereinbarten endgültigen Regelung ihrer gesamten Reparationspflichten zu gelangen. Die deutsche Regierung weist darauf hin, daß nach ihren Berechnungen, die bis zum 1. Mai 1921 zu zahlenden 20 Milliarden Mark Gold nicht nur schon jetzt geleistet sind, sondern daß bereits ein sehr erheblicher Betrag bezahlt ist. Unterlagen stehen zur Verfügung. Eine Regelung für die Zukunft, die die deutsche Regierung als erfüllbar anerkennen soll, kann nur nach der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands bemessen werden. Hierbei ist besonders die Notwendigkeit zu berücksichtigen, den deutschen Etat zu balanzieren. Sonst werden rasch wachsende weitere schwebende Verschuldung und Inflation jede Leistungsfähigkeit untergraben. Für das Maß der deutschen Leistungsfähigkeit verweist die deutsche Regierung auf die überreichten Denkschriften. Sie geht davon aus, daß insbesondere keine weitere Schwächung der Grundlagen der schon stark geschwächten deutschen Volkswirtschaft eintritt und die unentbehrlichen weltwirtschaftlichen Hilfsquellen wieder gewonnen werden. Namentlich muß Deutschland die notwendigen Lebensmittel, Futtermittel, Düngemittel und sonstige Rohstoffe zu angemessenen Zahlungsbedingungen einführen können. Wird die deutsche Leistungsfähigkeit zu Grunde gelegt, so ergibt sich folgendes: Die Entschädigungspflicht ist in Annuitäten auszudrücken. Die Mindesthöhe der Annuität ist festzustellen. Die Pflicht zur Zahlung von Annuitäten wird auf die im Verträge von Versailles genannte Frist von 30 Jahren bemessen. Die Mindestannuität ist derart bemessen, wie es auf Grund der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit irgend möglich ist. Sie umfaßt daher alle Verpflichtungen Deutschlands zur Sach- und Geldleistung nach dem Vertrag von Versailles, also insbesondere auch die Verpflichtung zur Erstattung der Kosten der Okkupationsarmee. Die Annuitäten werden zum Teil durch die Sachleistungen, die auf Grund des Vertrages von Versailles zu bewirken sind, gedeckt. Diese Sachleistungen sind grundsätzlich zum Weltmarktpreis anzurechnen. Für einen bestimmten anderen Teil sollen die Annuitäten in bar bezahlt werden. Soweit Deutschland Sachleistungen machen wird, die den durch Sachleistungen

zu deckenden Teil der Annuitäten übersteigen, sind sie in bar zum Weltmarktpreis zu bezahlen. Da die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten 30 Jahre heute nicht zu überblicken ist, soll eine Beteiligung der alliierten Regierungen an einer wesentlichen Besserung der Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands vorgesehen werden. Es ist eine Höchstsumme zu bestimmen, nach deren Abtragung Deutschland von jeder weitergehenden Entschädigungspflicht frei wird.

Die Wiederherstellung der im Kriege zerstörten Gebiete bildet ein gemeinschaftliches Interesse der Völker, da die Gefahr besteht, daß die Gefühle des Hasses und der Schrei nach Rache nicht verschwinden, so lange sie nicht durchgeführt ist. Die deutsche Regierung hat deshalb, obwohl nach dem Friedensvertrag eine Verpflichtung zur unmittelbaren Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau nicht besteht, alsbald nach Unterzeichnung des Vertrages ihre Bereitschaft erklärt, sich an den Wiederaufbauarbeiten zu beteiligen. Sie empfiehlt im gemeinsamen Interesse dringend, der Frage erneut näher zu treten. Dabei berücksichtigt sie auch die bei den bisherigen deutschen Lieferungen für die Zwecke des Wiederaufbaues gemachten Erfahrungen, daß die Materiallieferungen nicht ausschließlich dazu Verwendung finden, um den früheren Zustand der zerstörten Gebiete herbeizuführen, sondern von den Geschädigten teilweise auch zum Aufbau einer neuen Existenz an anderen Orten benützt werden. Die deutsche Regierung gibt daher die Anregung, den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch ein großes internationales Siedlungsunternehmen vornehmen zu lassen. Der Plan ist folgendermaßen gedacht: Es wird ein internationales Syndikat von Unternehmern gebildet, an dem allen Staaten die Beteiligung offen gehalten wird. Das Syndikat erhält die Aufgabe, im Einvernehmen mit den unmittelbar beteiligten Regierungen die Aufzählung der zerstörten Gebiete durchzuführen, die industriellen, landwirtschaftlichen und Verkehrsanlagen wieder herzustellen und neue Siedler für die bisherigen Bewohner dieser Gebiete oder andere Siedler, die sich aus den sonstigen Gebieten der geschädigten Länder dorthin wenden, zu schaffen. Das Syndikat zieht Unternehmer und Arbeiter aus den alliierten und neutralen Ländern, sowie aus Deutschland zu diesen Arbeiten heran. Das Siedlungsunternehmen ist nach geschäftlichen, nicht nach bürokratischen Grundsätzen zu leiten und durchzuführen, so daß von ihm keine übermäßigen Gewinne erzielt werden. Alle Organisationen sind aufzubauen auf der Grundlage paritätischer Arbeitsgemeinschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Bei grundlegendem Einverständnis mit diesem Plan würde alsbald eine Besprechung über die praktische Durchführung unter Zuziehung von Vertretern der Regierungen der Staaten, die sich an dem Syndikat beteiligen wollen, ferner von Vertretern der Bevölkerung des zerstörten Gebiets, sowie von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu veranlassen sein.

### Die neuen Kohlenlieferungsverhandlungen.

Spa, 12. Juli. Heute Nachmittag 4 Uhr hatte eine Sonderbesprechung der Chefs der hier vertretenen Regierungen stattgefunden, an der von deutscher Seite Reichskanzler Fehrenbach, Dr. Simons, Ministerialdirektor Simson und Legationsrat Reinhardt teilnahmen. Von den Alliierten nahmen Delacour, Millerand, der französische Finanzminister Marjal, Lloyd George, Evans, Graf Sforza und Botschafter Ghinda teil. Es wurde sofort die Kohlenfrage beraten und mitgeteilt, daß an den Grundsätzen der Kohlenlieferung festgehalten werden solle, daß namentlich die Reparationskommission von Zeit zu Zeit die Ziffern der deutschen Ablieferungen an die Entente festzustellen habe. Die Ziffer beträgt zur Zeit 25 Millionen Tonnen monatlich. Die Entente habe unter Berücksichtigung der inneren Schwierigkeiten Deutschlands beschlossen, diese Summe verfahrensweise für die nächsten sechs Monate auf zwei Millionen Tonnen herabzusetzen. Im Namen der deutschen Delegation erklärte Dr. Simons, eine Antwort nicht erteilen zu können. Er müsse sich vorher mit den Sachverständigen besprechen. Die Minister gogen sich darauf zurück und berieten mit den deutschen Sachverständigen. Diese erklärten übereinstimmend, daß die vorgeschlagene Zwei-Millionen-Ziffer eine Unmöglichkeit darstelle. Wir könnten sie wohl versprechen, würden jedoch nicht in der Lage sein, sie tatsächlich zu liefern, umso weniger, als zur Zeit die deutschen Lebensmittellieferungen im Ruhrgebiet außerordentlich schlecht seien. Die Arbeiter würden nur unter größten Schwierigkeiten weiter bei der Siebenstundenschicht gehalten. Es werde vielleicht, wenn die Lebensmittel sofort in ausreichender Menge beschafft würden, eine Erhöhung des deutschen Angebotes auf 1,4 Millionen Tonnen monatlich möglich sein. Wir würden außer-

Calw.  
abends 8 Uhr  
Konzert  
Bach.  
Sopran,  
Scharff,  
Violine,  
Id.  
für Mitglieder  
Vorverkauf in der  
Reinertrag ist zur  
bestimmt.  
bung.  
Freunde und Be-  
den 15. Juli  
Feier  
in Malsenbach  
Malsenbach.  
Weinberg.  
enzell.  
ren Einladung  
ten.  
Calw.  
e  
ege  
arie Calw.  
eisch  
gefertigte, eingedickte  
he  
und Kranke. Gleich  
Festigkeit und Brot-  
Apotheke.  
Wochenmarkt)  
schuhe (36—42)  
den billigsten Tages-  
fen.  
Ludwigsburg.  
rei!  
getrockneten  
Herstellung eines  
aufnahmefähigen mit  
vorzüglich geeignet.  
48.50,  
24.50, per Paket.  
6.— weniger.  
Ferner solange  
in Rufs Kunst-  
tag u. Süßstoff  
12 Mk. per Flasche.  
ngen.  
Emil Körner,  
Stralle, Altheng-  
Balg, Deckenfron  
und ab Ettligen.

dem sofort energisch an das Siedelungswerk gehen und Neueinstellungen von Bergarbeitern vornehmen. Es bestände dadurch begründete Hoffnung innerhalb Jahresfrist eine weitere Steigerung von monatlich 300 000 bis 400 000 Tonnen zu erzielen, sodas nach einem Jahre die Ablieferung auf 1,7 bis 1,8 Millionen Tonnen monatlich erhöht werden könnte. Zur Antwort lehrten die deutschen Delegierten in die Vollstufung zurück und Minister Dr. Simons erklärte, er bedauere, eine bessere Antwort nicht geben zu können. Aber er könne nichts versprechen, wovon er wisse, daß wir es nicht halten können. Die Regierung könne nichts versprechen, wozu Arbeiter und Unternehmer sich nicht bereitfinden würden. Der Minister schilderte dann die schwierige Lage im Ruhrgebiet, dessen Arbeiterschaft sich keineswegs weder von der Entente noch von Deutschland etwas diktiert lassen würde, was am Grünen Tische beschlossen sei. Sollte die Entente weiteres Entgegenkommen nicht zeigen wollen, so zögen wir es vor, uns der Entscheidung der Reparationskommission zu unterwerfen. Sie könne dann aber auch die Exekutive für ihre Beschlüsse und die Verantwortung dafür übernehmen. In Deutschland sei die öffentliche Meinung schon aufs höchste erregt, durch das Diktatssystem, das hier in Spa angewandt werde. Es sei Zeit, davon abzugehen, wenn nicht schlimme Folgen eintreten sollten. Die Alliierten berieten lange Zeit untereinander und teilten dann mit, es müßte in der Kohlenfrage beim Besagten sein Bewenden haben, wenn die deutsche Regierung nicht noch andere bestimmte Vorschläge machen könnte. Besonders Lloyd George war es, der hier eingriff und eindringlich betonte, er sei in dieser Frage, da keine Tonne der gelieferten Kohlen für England bestimmt sei, unser guter unparteiischer Freund. Er riet uns nochmals dringend, die Angelegenheit ernstlich zu prüfen und neue Vorschläge zu unterbreiten. Minister Dr. Simons erklärte, wir würden uns nochmals mit den Sachverständigen beraten. Wir müßten aber Ruhe und Ruhe zu dieser ersten Entscheidung haben. Wir würden morgen unsere Antwort mitteilen. Er verstehe es wohl, daß den Alliierten eine zahlenmäßige Feststellung dringend erwünscht sei. Es wurde sodann sofort in die Beratung der allgemeinen Reparationen eingetreten, die nach dem Vorschlag der Entente in einer gemischten Kommission beraten werden sollen, die um 11 Uhr vormittags zum erstenmal zusammentritt. — Die Sitzung der bevollmächtigten Regierungsvertreter wurde auf morgen Nachmittag 1/4 Uhr vertagt. — Bei der heutigen Beratung der Regierungschefs in kleinem Kreise wurde die Unterhaltung ausschließlich in französischer Sprache geführt. Dolmetscher griffen nicht ein.

#### Keine Zugeständnisse in der Kohlenfrage.

Spa, 12. Juli. Der Bericht der Sachverständigen in der Kohlenfrage lautet: Die Sachverständigen der Alliierten sind der Ansicht, daß die von der deutschen Delegation vorgeschlagenen Bissen nicht derartig sind, daß sie irgend eine Milderung in den Dispositionen des am 9. Juli mitgeteilten Protokolls rechtfertigen würden.

### Der polnisch-bolschewistische Krieg.

#### Die Bolschewisten vor Breslau-Litowsk.

Breslau, 13. Juli. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Breslau meldet, werden nach dort eingegangenen Nachrichten die Ostforts von Breslau-Litowsk von schwerer bolschewistischer Artillerie beschossen.

#### Minsk von den Bolschewisten genommen.

Paris, 12. Juni. „Petit Parisien“ wird mitgeteilt, Minsk sei von den Roten Truppen eingenommen worden.

#### Polen wünscht Waffenstillstand.

Sya, 12. Juli. „Petit Parisien“ berichtet, Grashy habe an Pilsudski telegraphisch die notwendigen Weisungen zur Anbahnung von Waffenstillstandsverhandlungen übermittelt.

#### Die bolschewistischen Waffenstillstandsbedingungen.

London, 12. Juli. (Havas.) Wie „Daily Telegraph“ vernimmt, ist eine Botschaft der Moskauer Regierung an die britische Regierung eingetroffen, worin es heißt, Krassin habe seinen Bericht abgegeben, die Sowjetregierung werde Befehl zur Einstellung der Offensive gegen Polen geben, sofern die Alliierten die bolschewistische Regierung anerkennen und ihre Einwilligung zum Zusammentritt einer Friedenskonferenz geben.

#### Englische Meldung über die Stimmung in Polen.

Amsterdam, 12. Juli. Die „Times“ melden aus Warschau: Polen spannt augenblicklich alle seine Kräfte an, um seine Verteidigung gegen die Bolschewisten zu organisieren. Gerüchte über eine Revolution in Warschau sind unbegründet. Dort finden lediglich Kundgebungen gegen eine vorzeitige Volksabstimmung in Oberschlesien statt. Ungefähr eine halbe Million Personen beiderlei Geschlechts haben sich freiwillig zu Kriegsarbeiten gemeldet. Davon sind 100 000 selbstdienstfähig. — Man wird bezüglich dieser optimistischen Stimmung sehr vorsichtig sein müssen.

#### Die Entente und die Lage der Polen.

Spa, 12. Juli. (Havas-Reuters.) Heute Vormittag sind in den Kreisen der Konferenz neue beunruhigende Nachrichten über die militärische Lage in Polen eingetroffen. Es sind Besprechungen über diese Fragen zwischen den alliierten Vertretern anberaumt worden.

### Zur äußeren Lage.

#### Abschluß der litauisch-russischen Friedensverhandlungen.

Kowno, 13. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Moskau hat die litauische Friedensabordnung ihre Verhandlungen mit den Russen abgeschlossen.

#### Der griechische Raubfeldzug in Kleinasien.

Smyrna, 12. Juli. Nach Mitteilung des griechischen Generalstabs wurde Moskau nach kurzem Widerstand des Stabes von den griechischen Truppen besetzt. Der Feind zog sich in Un-

### Hautliche Bekanntmachungen.

#### Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in der Gemeinde Althengstett. Nähere Vorschriften folgen noch.

Calw, den 13. Juli 1920.

Oberamt: G. ö. S.

#### Oberamt Calw.

#### Betr. Fremdenverkehr im Sommer 1920.

Die Herren Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Oberamtsarzt Dr. Bey jeden Donnerstag von 10—11 Uhr in Calw die amtsärztliche Begutachtung solcher Kurfreunden, welche kein amtsärztliches Zeugnis mitbringen, vornehmen wird.

Die Herren Ortsvorsteher wollen hiernach verfahren.

Calw, den 10. Juli 1920.

Oberamt: G. ö. S.

ordnung zurück. In der Gegend von Midin wurde die Stadt Nazki, die den Truppen Kemal Paschas als Operationsbasis diente, nach kurzem Widerstand von den griech. Truppen besetzt.

#### Türkische Erfolge in Mesopotamien.

Paris, 12. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Teheran ist die Lage in Mesopotamien sehr ernst. Die Türken machen gute Fortschritte.

Paris, 12. Juli. Der „Petit Parisien“ verbreitet eine Meldung des „Exchange Telegraph“, wonach in Konstantinopel das Gerücht verbreitet ist, daß General Allenby, der sich in Ägypten aufhält, zum Befehlshaber aller gegen die Türken kämpfenden Truppen ernannt worden sei.

#### Gefährliche Lage in Peking.

Amsterdam, 12. Juli. Die „Times“ melden aus Peking: Die Bevölkerung der Hauptstadt ist sehr unruhig. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Fremden, die nicht im Gesandtschaftsdiertel wohnen, in Sicherheit zu bringen.

Rotterdam, 12. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Tientsin, daß amerikanische Kriegsschiffe in Taku bei Tientsin eingetroffen sind. Man erwartet, daß unverzüglich 1500 amerikanische Seemänner zur Bewachung der amerikanischen Gesandtschaft nach Peking abgefaßt werden.

### Vermischtes.

#### Insel im ostpreussischen Abstimmungsgebiet.

Königsberg, 13. Juli. Die aus dem ostpreussischen Abstimmungsgebiet einlaufenden Berichte bekunden, daß der glänzende Sieg des Deutschtums überall große Begeisterung hervorgerufen hat. Die einzelnen Ergebnisse, die ein überwältigendes Uebergewicht über die fast völlig verschwindende polnische Minderheit aufweisen, wurden bei der Bekanntgabe jubelnd begrüßt. Mehrfach wird berichtet, daß noch in der Nacht Umzüge mit Fackeln stattfanden.

#### Die Polen scheinen auch die Hoffnung auf Oberschlesien aufzugeben.

Berlin, 13. Juli. Die „Vossische Zeitung“ gibt eine Meldung der Schlesischen Volkszeitung wieder, daß jetzt auch die großpolnischen Führer in Oberschlesien ihre Beschlüsse verlassen, um sich in die ehemalige Provinz Posen zu begeben. So haben der großpolnische Führer Michailowski seine Drogen- und Chemikalienfabrik und der polnische Fabrikbesitzer Smojat sein Sägewerk und seine Holzschubfabrik verkauft.

#### Unterdrückung der deutschen Presse im besetzten Gebiete.

Berlin, 11. Juli. Der geschäftsführende Ausschuss des Reichsverbandes Deutscher Presse veröffentlicht folgenden Protest über die Behandlung der deutschen Presse in den besetzten Gebieten: In den besetzten Gebieten, insbesondere auch in der Pfalz, werden deutsche Zeitungen auf mehr oder weniger lange Zeit verboten, weil sie wahrheitsgemäß über die Schandtat der schwarzen Besatzung berichtet haben. Es wird von der französischen Behörde auch versucht, die Meinung der deutschen Blätter auch dadurch zu vergewaltigen, daß man von ihnen, damit das Erscheinungsverbot aufhört, eine Erklärung fordert, derart, daß die Presse in den besetzten Gebieten sich der größten Freiheit erfreue, daß sie die Ausschreitungen der farbigen Truppen nicht tatsächlich nachgeprüft und daß sie bei ihren Protesten dagegen sich über die schuldige Rücksicht auf die Besatzungsbehörden hinwegsetzen hätten. In der Pfalz sind sechs Zeitungen aus diesem Anlaß verboten gewesen. Sie haben durchweg die geforderte Erklärung abgelehnt. Sollten im übrigen besetzten Gebiet einige Blätter die von den Franzosen geforderte Erklärung gezwungenerweise abgegeben haben, so kann mit dieser Erklärung keinerlei Beweis, namentlich auch nicht im Auslande, für angebliche Pressefreiheit in den besetzten Gebieten geführt werden, die Tag für Tag von den Franzosen verletzt wird. Gegen die schmähvolle Art, mit der die deutsche Presse in den besetzten Gebieten behandelt wird, erheben wir aus neuem vor aller Welt den schärfsten Einspruch.

#### Erleichterungen für die Einreise nach der Schweiz.

Berlin, 9. Juli. Der schweizerische Bundesrat gewährte weitgehende Erleichterungen für die Einreise und den Aufenthalt nach bezw. in der Schweiz. Die Grenzkontrolle wird nunmehr sehr vereinfacht und die Grenzgebühren aufgehoben. Die Inlandskontrolle beschränkt sich auf eine einzige Anmeldung am ersten Aufenthaltsort. Im übrigen ist gänzliche Bewegungsfreiheit zugesichert. Die Abmeldefrist ist ebenfalls aufgehoben. Diese Verfügungen treten am 15. Juli in Kraft.

#### Die bläuische Unabhängigkeitsbewegung

Spa, 12. Juli. Anlässlich des Goldenen Sporentages zogen 300 bis 400 Demonstranten mit Fahnen in Antwerpen ein, wurden aber gestreut. Sie rotteten sich abermals zusammen und machten einen Vorstoß auf das Rathaus, worauf die Polizei mit Säbeln einfiel. Darauf wurde aus der Menge gefeuert. Die Polizei erwiderte das Feuer und gestreute die Menge. Drei Polizeibeamte und mehrere Manifestanten wurden verletzt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 12. Juli. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Brüssel ist es dort anlässlich eines Festes zu Zusammenstößen zwischen Flamen und der Polizei gekommen. Die Flamen wollten trotz Verbotes einen Umzug veranstalten. Dabei kam es zu Schießereien, in deren Verlauf es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab. König Albert passierte gestern abend Brüssel. Als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, wurden stürmische Rufe laut: Flandern den Flamen!

#### Lloyd George ruhrkrank.

Berlin, 13. Juli. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Spa gemeldet wird, ist Lloyd George an Ruhr erkrankt. Die Erkrankung wird auf das schlechte Trinkwasser in Spa zurückgeführt.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 1<sup>o</sup>. Juli 1920.

#### Meisterprüfung.

Vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Karlsruhe legte die Prüfung mit Erfolg ab Friedrich Dürr, Konditor von hier.

#### Ergebnis der mittleren Verwaltungsprüfung.

Auf Grund der im Mai und Juni vorgenommenen Verwaltungsdienstprüfung wurden u. a. folgende Kandidaten zu Verwaltungspraktikanten bestellt: Heinrich Koch von Wildberg, Karl Schmidt von Calw und Fritz Seeger von Neubulach.

#### Milchpreis- und Lieferungsvertrag.

Man schreibt uns: Zwecks Regelung des Milchpreises und Abschluß von Lieferungsverträgen hatte Stadtschultheiß Göhner am Samstag mittag die Vertreter der Talgemeinden Teinach, Hirzau, Liebenzell und Unterreichenbach mit den Vertretern der dazu gehörigen Milchlieferungsgemeinden aufs hiesige Rathaus geladen. Der Verwalter der Calwer Milchzentrale, Prof., begrüßte im Auftrage des Stadtvorstands, welcher durch die Eröffnungsfeier im Georgenäum einige Zeit aufgehalten wurde, die zahlreich Erschienenen. Ueberall seien nun Preisermäßigungen eingetreten, so sollte es auch in Calw möglich sein. Man solle zum Abschluß von Lieferungsverträgen streiten, doch müssen diese Verträge ein Rückgrat haben und an das Ehrgefühl des Landwirts müsse dabei appelliert werden. Stadtschultheiß Wäulen-Liebenzell schilderte eingehend die Vorgänge, die zur Festsetzung von 1 Mark pro Liter in seiner Stadtgemeinde geführt haben. Was in Liebenzell möglich gewesen, solle auch für alle Gemeinden des Oberamts möglich sein. H. S. Man- Calw führte den Anwesenden in eindringlichen Worten die Notlage in der Arbeiterschaft vor Augen. Arbeitslosigkeit, allgemeine Geldknappheit durch die kostspieligen Lebensmittelaufkäufe und auch für Gebrauchsgegenstände des täglichen Bedarfs, hätten erschreckend zugenommen. Aber auch den Beamten, Angestellten, alleinlebenden Leuten, kleinen Rentnern und Pensionären gehe es ebenso, sie müßten mit jedem Pfennig rechnen. Man solle nicht etwa den gewiss nicht gut zu heißenden Luxus und die Genußsucht Einzelner dagegen ins Feld führen. Vor allem aber brauchen die Säuglinge, die heranwachsende Jugend, die Kranken und alten Leute Milch. In bedenklicher Weise nehme gerade unter der Jugend die Tuberkulose zu. Für diese Bedürftigen ausreichend Milch herbeizuschaffen, zu einem annehmbaren Preis, sei Ehrenpflicht der Landwirtschaft, die auch ein Interesse an der Gesundheit des Volkes habe. All die Orte sollen nicht ungenant sein, wo für 1 Mark das Liter Milch hergegeben wird; nun mögen die Landwirte des Oberamts Calw nicht beiseite stehen, da ja manche selbst für 1 Mark seien und durch Abschluß von Lieferungsverträgen und Festsetzung des Erzeugerpreises auf 1 Mark bekunden, daß sie die Zeichen der Zeit verstehen. Stadtschultheiß Göhner-Calw ersuchte nun die Vertreter der Lieferergemeinden, die so oft von ihnen herbeigesuchten Lieferungsverträge mit den Verbrauchergemeinden abzuschließen. Immer und immer sei dies als der beste Ausweg, die Zwangswirtschaft abzuschaffen, bezeichnet worden, nun sei es an ihnen, diese, ihre alte Forderung in die Tat umzusetzen. Im näheren ging der Redner dann auf den Abschluß solcher Verträge mit ihrem Für und Wider ein. Selbstredend müsse man auch eine Konventionalstrafe einsehen bei Nichterfüllung der Vertragspflichten und monatliche Kündigung. Schultheiß Rauscher-Stamheim begrüßte im Prinzip den Abschluß solcher Verträge, doch müsse dann die Lieferergemeinde wieder mit den Kuhhaltern Verträge abschließen. Da nicht alle Kuhhalter organisiert seien, gäbe es Schwierigkeiten; aus allerlei entstehenden Umständen sei der freie Liefervertrag nicht günstig und so sei es besser, man bleibe bei dem jetzigen Zustand der Zwangswirtschaft. G. R. Kling-Alzenberg und G. R. Koller-Stamheim wandten sich ganz besonders gegen das Hamsternwesen. Diese Leute zahlten jeden Preis und an der Sammelstelle solle gespart werden. 5 bis 6 Trupps kommen an einem Abend ins Dorf und gehen nicht eher aus dem Haus, bis sie Milch erhalten unter Angabe von allen möglichen Gründen. Die Stadtgemeinde Calw solle sorgen, daß dieser Uebelstand behoben wird, denn nach Calw läme ja doch all die Milch. Erstgenannter Redner hob besonders hervor, daß die Kleinbauern am Uebelsten daran seien, doch müsse wieder gegenseitiges Vertrauen zwischen Stadt und Land Platz greifen. Beide Redner erwähnten, daß gerade die aus Arbeiterkreisen stammenden Kuhhalter Schwierigkeiten machen bei Milchablieferung usw. Stadtschultheiß Göhner stellte fest, daß man nun doch für Beibehaltung der Zwangswirtschaft sei, deren Abschaffung vor Wochen besonders gefordert wurde. Die Schultheißenämter könnten die Durchführung der Vertragsbestimmungen erzwingen. Das Lieferungsoll mit 1 1/2 Liter pro Kuh sei nicht zu hoch, was darüber sei, verbleibe den Kuhhaltern zur freien Verwendung. Was zur Bekämpfung der Milchhamsterei getan werden könne, solle geschehen. G. R. Man wandte sich gegen die Borwürfe, als wenn nur Arbeiter Milchhamsterei gingen, da seien alle Kreise beteiligt, die ganze Milchhamsterei aber sei zu beseitigen,

wenn  
soll er  
geleht  
tenmil  
aufhö  
verträ  
war fi  
mehr  
Mark  
hob da  
herdor  
Sodan  
liefer  
klärte  
wurde  
folgen  
Fahrt  
berecht  
Liefer  
meind  
treten.  
D  
von 5  
ungsje  
geleht  
und R  
ein, n  
K u f t  
Lage i  
mein  
G ö h  
Lier  
war, a  
Um z  
Leytag  
ung z  
1,20 M  
Arbeit  
feiner  
in Ar  
minde  
der be  
lungen  
trägen  
Zufa  
des  
D  
Ref. z  
Erfüll  
Sonnt  
seiner  
schaft,  
einig  
Die an  
einigte  
Nach z  
jenige  
Gast u  
beiden  
Zieg  
G ö s  
früher  
machu  
wurde  
deur P  
vershö  
F  
2-3  
5-2  
holen  
gebild  
leitet  
kleine  
r  
ration  
schäfte  
wird  
Pfd.  
Fili  
landwir  
kle  
zur Be  
Nr 1  
klassige  
laufend  
laufend  
Sächste  
Preis f  
stellige  
19. ds.  
Fili  
getreid  
wer  
Die An  
Wirtsch  
Calw

„Matin“ aus  
Zusammenfassen  
Die Flamen  
Dabei kam es  
Seiten mehrere  
abend Brüssel  
wurden stürmische

„Tagblatt“  
erkrankt. Die  
in Spa zurück-

en 1<sup>o</sup>. Juli 1920.  
stammer Karls-  
für r, Konditor

prüfung.  
nommenen Ver-  
Kandidaten zu  
von Bild-  
Seeger von

trag.  
Milchpreises und  
Schultheiß Göh-  
Talgemeinden  
terreichen  
schliefergemein-  
ter der Calwer  
Stadtvorstands,  
um einige Zeit  
überall seien  
s auch in Calw  
erungsverträgen  
tat haben und  
pelliert werden.  
erte eingehend  
t pro Liter in  
Liebenzell mög-  
Oberamts mög-  
befinden in ein-  
haft vor Augen.  
durch die kost-  
Verbrauchsgegen-  
zugewonnen.  
henden Leuten,  
info, sie müßten  
den gewiß nicht  
anzelner dagegen  
Säuglinge, die  
Leute Milch.  
der Jugend die  
herd Milch her-  
Ehrenpflicht der  
Gesundung des  
sein, wo für  
un mögen die  
stehen, da ja  
luß von Liefer-  
es auf 1 Mark  
n. Stadtschul-  
eter der Liefer-  
ten Lieferungs-  
steifen. Immer  
wangswirtschaft  
en ihnen, diese  
n näheren ging  
träge mit ihrem  
auch eine Kon-  
Vertragspflicht  
je r-Sta m-  
Verträge, doch  
ren Kaufaltern  
ter organisiert  
stehenden Um-  
g und so sei es  
der Zwangswirt-  
R. Koller-  
ers gegen das  
eis und an der  
Trupps kommen  
aus dem Haus,  
möglichen Grün-  
ß dieser Uebel-  
ch all die Milch,  
daß die Klein-  
eber gegenseitig  
greifen. Beide  
terkreisen stam-  
Milchablieferung  
man nun doch  
ren Abschaffung  
Schultheißenämter  
ngen erzwingen.  
cht zu hoch, was  
en Verwendung  
werden könne,  
a die Borkwürfe,  
a, da seien alle  
sei zu beseitigen,

wenn jeder Landwirt das nicht zu hoch angelegte Lieferungs-  
soll erfülle. Dann könne der Milchbeamte das für jeden fest-  
gesetzte Quantum auch wieder ausgeben und auch mehr Kran-  
kenmilch, so würde die allabendliche Molkereiwanderung von selbst  
aufhören. — Darauf wurden die Vorschläge für Milchlieferungs-  
verträge bekannt gegeben. G.-R. Schwämmle-Teinach  
war für Beibehaltung der Zwangswirtschaft, wenn doch nicht  
mehr herausgeholt würde, aber für einen Milchpreis von 1  
Mark pro Liter. — Schulth.-Amtsverweser Meyle-Teinach  
hob das Interesse seiner Gemeinde an genügender Milchlieferung  
hervor, war aber gegen Festlegung einer Konventionalsstrafe.  
Sodann verlas Bert. Proß das Lieferungsoll der nach Calw  
liefernden Gemeinden nach dem Viehstande vom März und er-  
klärte eingehend die Festsetzung. Von einer Anzahl Redner  
wurden gegen diese Aufstellung Einwendungen erhoben, u. a.  
folgende: Berringerung des Viehstandes, häufige Benützung als  
Fährflühe in einzelnen Gemeinden, große Anzahl Versorgungs-  
berechtigter in den verschiedenen Orten. Für Abschluß eines  
Lieferungsvertrages waren nach mehrstündiger Debatte 5 Ge-  
meinden, dagegen 4 Gemeinden. 2 Gemeinden waren nicht ver-  
treten.

Darauf kam die Preisfrage an die Reihe. Die Prämie  
von 5 Pfennig für 1 jeden weiteren Liter über das Liefer-  
ungsoll fand Zustimmung und Gegner, wurde aber dann ab-  
gelehnt. Schultheiß Mast-Mitlbach, Koller-Stammheim  
und Kling-Alzenberg traten für Beibehaltung von 1,20 Mark  
ein, nur so könnte die Ablieferung gehoben werden. G.-R.  
Kusterer-Liebenzell schilderte eingehend nochmals die  
Lage der arbeitenden Klassen in jetziger Zeit, wo man allge-  
mein vom Abbau rede und trat für den von Stadtschultheiß  
Göhner gemachten Vermittlungsvorschlag von 1,10 Mark das  
Liter ein, dem sich, da für 1 Mark keine Neigung vorhanden  
war, auch Stadtschultheiß Mäulen und G.-R. May anschloß.  
Um zu einem Schluß zu kommen, traten auf Vorschlag des  
Vizepräsidenten die Vertreter der Liefergemeinden zur Bespre-  
chung zurück, aus der sich ergab, daß 8 für 1,15 Mark und 4 für  
1,20 Mark seien. G.-R. May erklärte im Auftrage der organ.  
Arbeiterchaft und Unterbeamten, daß nach diesem Beschluß er  
keinerlei Interesse mehr an der Preisgestaltung habe, da man  
in Arbeiter- und Beamtenkreisen erwartete, daß mit 1,10 Mark  
mindestens eine Einigung erzielt werden könne. Den Schluß  
der beinahe stündigen Sitzung bildeten noch geschäftliche Rege-  
lungen mit den Calwer Milchlieferanten und Abschluß von Ver-  
trägen mit einigen Gemeinden.

**Zusammenkunft der Angehörigen des 1. Bataillons  
des früheren Reserve-Infanterieregiments 119.**  
Der Wunsch weiter Kreise von Mannschaften des 1. Batl.  
Res.-Inf.-Regts. Nr. 119, sich wieder einmal zu treffen, ist in  
Erfüllung gegangen. Ueber 500 Kriegskameraden kamen am  
Sonntag in Calw, dem Platz, von dem aus das Bataillon  
seiner Zeit ins Feld rückte, zusammen, um in treuer Kamerad-  
schaft, die das kampfbewährte Bataillon draußen stets bewiesen,  
einige Stunden ersten und heiteren Erinnerns zu erleben.  
Die auswärtigen Kameraden, teilweise mit ihren Frauen, ver-  
einigte ein gemeinsames Mittagmahl im „Bädischen Hof“.  
Nach dem Essen fanden sich mit den Calwer Kameraden die-  
jenigen ein, die bei ihren Quartierleuten vom August 1914 zu  
Gast waren. Als Gäste des Bataillons erschienen außer den  
beiden Regimentskommandeuren, Generalmajor Frhr. v.  
Ziegler und Oberstleutnant Schäfer, Oberamtmann  
Gös und Stadtschultheiß Göhner. Des leider gefallenen  
früheren Stadtschultheißen Konz, der während der Mobili-  
sierung dem Bataillon mit Rat und Tat unermüdet beistand,  
wurde in Dankbarkeit gedacht. Der letzte Bataillonskomman-  
deur Rueff begrüßte Gäste und Kameraden. Die Stadtkapelle  
verschönte das Fest. Eine tief empfundene Gedendrede hielt

Generalmajor v. Hoff, der seiner Zeit das Bataillon ins  
Feld geführt hatte. Er erinnerte an die Ausmarschlage, die  
schweren Vogeckenkämpfe, in denen die vorbildliche Kameradschaft  
und die bis zum Schluß bewiesene Pflichttreue des Bataillons  
geschaffen wurde. Der Gefallenen wurde gedacht und endlich  
für die noch in Kriegsgefangenschaft schmachtenden Kameraden  
baldige Befreiung erhofft. Mit dem Wunsche, die Kriegs-  
kameradschaft nicht einrotten zu lassen und mitzuhelfen an dem  
Erhalt und Wiederaufbau unseres in den Staub getretenen  
Vaterlandes fanden die zu Herzen gehenden Worte ihren Ab-  
schluß. Major v. Breuning, der während 19 Monaten das  
Bataillon führte, sand herzliche Worte zur Begrüßung und für  
treuen Zusammenhalt. Manches Lied erklang, manche Feld-  
zugserinnerung wurde zum Besten gegeben und rasch kam die  
Trennungsstunde. Der alte Geist der biederen Schwaben vom  
Schwarzwald und vom Gäu, die sich freuten, mit ihren Kame-  
raden, mit denen sie Leid und Freud im Felde geteilt haben,  
wieder zusammenzufinden zu sein und denen es nicht zuletzt auch  
Bedürfnis war, ihren alten Offizieren, die, jeder an seiner Stelle  
für sie gesorgt hatte, wieder die Hand zu drücken, gab dem Fest  
sein besonderes Gepräge. Die Abendzüge und eine große An-  
zahl Wagen entführten die Auswärtigen wieder. Jeder aber  
nahm die Gewißheit mit nach Hause, daß, wie so manches  
Bataillonsfest im Felde, so auch diese Calwer Zusammenkunft  
bei jedem Kameraden in guter Erinnerung behalten bleiben  
wird.

### Tölicher Unglücksfall.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr stürzte das noch nicht zwei  
Jahre alte Söhndchen des im Krappen wohnenden Bahnhofs-  
sehers Weich aus dem 3. Stock herab und starb abends an den  
erlittenen innerlichen Verletzungen. Der Kleine war vorzeitig  
aufgewacht und ging, da die Eltern beim Beerenspülen waren,  
ans Fenster. Er machte den geschlossenen Fensterläden auf, und  
stürzte dabei aus dem Fenster.

### Lebensmittel aus Amerika.

Von Anfang Juni bis 3. Juli sind durch die American  
Relief Administration von Hamburg aus allein nach Würt-  
temberg 670 Lebensmittelpakete im Werte von 530 100 M.  
hereingekommen. Aus diesen Zahlen ergibt sich eine Hilfelei-  
stung für unsere Lebensmittelversorgung, die nicht hoch genug  
einzuschätzen ist. Unseren Landsleuten in Amerika gebührt die-  
für herzlichster Dank, aber auch den Bemühungen der württem-  
bergischen Vertreter dieser Organisation, die so glänzend arbei-  
tete, soll die Anerkennung nicht versagt sein.

### Mitmaßliches Wetter am Mittwoch u. Donnerstag.

Neue Störungen aus dem Westen verdrängen den Hoch-  
druck. Am Mittwoch und Donnerstag ist vielfach bedecktes,  
schwüles, dann gewittiges Wetter zu erwarten.

(SGB.) Stuttgart, 12. Juli. Die hiesigen Fahr- und  
Transportarbeiter sind am Montag in den Streik eingetreten,  
weil die Arbeitgeber ihre Forderung auf Lohnerhöhung und  
Aufstellung eines Landestarifs abgelehnt haben. Etwa 1000  
Arbeiter kommen in Frage.

(SGB.) Cannstatt, 12. Juli. Am Sonntag erkrankten  
unterhalb des Gaisburger Wehres 2 junge Vurschen aus  
Feuerbach. Die beiden Freunde badeten gemeinsam im Neckar,  
dabei erlitt einer einen Herzschlag, der andere eilte ihm zu  
Hilfe und ging ebenfalls mit unter. Sofort angeordnete Wieder-  
belebungsversuche mit Sauerstoffapparaten waren erfolglos.

(SGB.) Großsüßen, 12. Juli. Die hiesigen Landwirte  
haben durch freiwillige Ablieferung von Getreide es ermöglicht,  
daß alle Einwohner Großsüßens einige Pfund Mehl zu mäßigem  
Preis in Empfang nehmen durften. Dieses Entgegenkommen  
wird überall dankbar anerkannt.

## Landtag.

### Generaldebatte zum Regierungsprogramm.

(SGB.) Stuttgart, 10. Juli. In der Samstagssitzung des  
Landtags wurden zwei Jungferntreden gehalten, eine von den  
Abgeordneten-Bänken, die andere vom Regierungsstische aus, Ab-  
geordneter Bickes von der W. unterstützte die außenpolitischen  
Forderungen des bürgerparteilichen Sprechers, Abg. Vazille,  
stellte sich aber im übrigen zur Mitarbeit im Sinne des Regie-  
rungsprogramms bereit. Er kritisierte sachlich die Verfassung des  
Ernährungsministers Graf auf das Ministerium des Innern, be-  
handelte die Unruhen in Ulm und schloß sich den Forderungen  
des Zentrumsprechers an. Arbeitsminister Dr. Schall  
legte den Grundsat für seine Geschäftsführung vor, nicht von  
vorgeschätzten Meinungen auszugehen, sondern von Tatsachen.  
Seine Hauptaufgabe sei die Verhütung des wirtschaftlichen Zu-  
sammenbruchs. Das Gelingen hänge aber von der Einsicht der  
Segner ab. Die Wirtschaftskrise sei eine Folge der Hochkonjunktur  
des Spekulanten- und Schieberturns wie der Steigerung der  
Steuerlast. In großen Zügen besprach der Minister dann die  
Menge der Wirtschaftsfragen, die heute im Vordergrund des In-  
teresses stehen. Der Preisabbau sei nur durch Verbilligung der  
Produktion, Steigerung der Arbeitsleistung und Verminderung  
des Aufwands zu erreichen. In der Milchpreisfrage stellte sich  
der Minister auf den Standpunkt, daß, nachdem die meisten Ober-  
amtsbezirke durch freie Vereinbarung den Milchpreis herabgesetzt  
haben, die Abänderung der Milchpreisverordnung zu erfolgen  
habe. Ein Verlagsantrag des Bauernbundes wurde gegen  
den Widerspruch von Sozialdemokratie und Demokratie angenom-  
men. Schluß der Sitzung 12 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag  
nachmittag 4 Uhr mit der Tagesordnung: Anfragen und General-  
debatte (zweite Rednergarnitur).

Im Landtag hat der Abg. Pflüger die Anfrage eingebracht,  
ob der Minister des Innern gewillt sei, an dem von seinen Amts-  
vorgängern eingenommenen Standpunkt festzuhalten, daß die Zu-  
stimmung zu der Eingemeindung von Hebelingen und Oberbüchel-  
heim nach Stuttgart nur dann erteilt wird, wenn im Zusam-  
menhang damit auch die Eingemeindung von Botnang und Kal-  
tental nach Stuttgart erfolge. Die Unabhängigen fragen an, ob  
das Staatsministerium bereit sei, bei der Reichsregierung sich für  
Beilegung des Streiks der Angestellten der Versorgungs- und  
Lazarettbehörden zu verwenden. Außerdem haben sie einen An-  
trag eingebracht, daß dem Landtag schnellstens ein Gesetzentwurf  
vorgelegt sei, nach welchem die Fideikommiss-, Lehen- und  
Stammgüter aufzulösen sind.

### Das neue Diätengesetz.

Dem Landtag ist ein Gesetzentwurf über die Entschädigung  
der Mitglieder des Landtags zugegangen. Die Abgeordneten  
sollen erhalten monatlich 450 M. Aufwandsentschädigung, ein  
Sitzungsgeld von 25 M., eine Uebernachtungsgebühr für Auswärtige  
von 25 M. und freie Fahrt auf den Eisenbahnen. Der Präsident  
erhält monatlich 1500 Mark und die üblichen Entschädigungen.

### Gruß des württembergischen Landtags an die Ost- und Westpreußen.

Der Präsident des württ. Landtags hat aus Anlaß des deut-  
schen Abstimmungsstieges im Osten folgendes Telegramm an den  
deutschen Ausschuh für Westpreußen in Marienwerder gerichtet:  
„Namens der württembergischen Volksvertretung sende ich den  
deutschen Mitbürgern und Mitbürgerinnen von Ost- und West-  
preußen, stolz auf ihre Treue zum gemeinsamen Vaterland, in  
diesem Schicksalsstunden den herzlichsten Brudergruß aus dem  
deutschen Süden.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw.  
Druck und Verlag der A. Olschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**  
Lebensmittelkarten-Ausgabe am  
Donnerstag, 15. Juli 1920, vorm.  
8<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/2</sup> Uhr Buchstaben A-F,  
10-12 Uhr Buchstaben G-L, nachm.  
2-3 Uhr Buchstaben M-R, 3<sup>1/4</sup>-5 Uhr Buchstaben  
S-Z. Die Karten sind zur vorgeschriebenen Zeit abzu-  
holen und beim Empfang sofort nachzuzählen. Für an-  
geblüht zu wenig erhaltene Karten kann kein Ersatz ge-  
leistet werden. Es wird daher ersucht, möglichst keine  
kleinen Kinder zu schicken.  
Die Butter kann von jetzt ab, wie die übrigen  
rationierten Lebensmittel, in sämtlichen Lebensmittelge-  
schäften bestellt werden.  
Morgen Mittwoch, 14. Juli vorm. von 8 Uhr an  
wird unter dem Rathaus la. spanischer Vollreis das  
Pfd. zu 5 M. verkauft. Abgabe in beliebiger Menge.

**Stadtschultheißenamt Calw.**  
Für den Frühdruck der Ernte 1920 hat der Verband  
landwirtschaftlicher Genossenschaften  
**kleinere Mengen Bindegarn**  
zur Verfügung gestellt und zwar: Vial Bindegarn  
Nr 1 ca 280-350 m laufend, pro Kg 24 Mark, erst-  
klassiges weißes Colonialgarn Nr. 3 ca 500-600 m  
laufend, pro Kg 34 Mk. Weichfaserbindgarn ca 350-370 m  
laufend, pro Kg 40 Mark ab Lager Ulm. Bindfaden zum  
Säckestopfen, sowie Sacknääharn in kleineren Mengen.  
Preis für 1 Kg 50-130 Mark je nach Qualität. Be-  
stellungen nimmt das Stadtschultheißenamt bis spätestens  
19. ds. Mts entgegen.  
Für das im Wirtschaftsjahr 1919/20 abgegebene Saat-  
getreide auf Saatkarten  
**werden auf Antrag Prämien bezahlt.**  
Die Antragsformulare der Lieferungsprämien können vom  
Wirtschaftskartenamt bezogen werden.  
Calw, den 13. Juli 1920.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Oberamtsstadt Calw.**  
Unter dem Titel:  
**„Guter Geschmack des Alltags“**  
wird vom Württ. Landesgewerbemuseum in der Zeit  
vom Samstag, den 10. Juli bis Freitag, den 16. Juli  
(je einschließl.)  
vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr  
im großen Saal des Georgenäums in Calw eine  
**Wander-Ausstellung**  
veranstaltet, in der in Form und Farbe gediegene Leistungen  
auf den verschiedensten Stoffgebieten des Kunstgewerbes  
— Metalle, Keramik, Glas, Textilien und namentlich allerlei  
Graphik — vorgeführt werden.  
Die nähere und weitere Umgebung Calws und insbe-  
sondere die interessierten Gewerkekreise werden zu dem Be-  
such der Ausstellung herzlich eingeladen. Eintritt frei!  
Für die Stadtgemeinde Calw: Stadtschultheiß Göhner.  
Für den Bezirks-Handels- und Gewerbe-Verein:  
Flaschnermeister Essig.

**Stadtgemeinde Calw.**  
**Die Verkaufspreise für Latrine**  
werden mit sofortiger Wirkung vorübergehend auf nach-  
folgende Beträge ermäßigt:  
Für Einheimische:  
bei Benützung städtischer Fässer pro Faß 8.— Mark,  
bei Benützung eigener Fässer pro Faß 6.— Mark.  
Für Auswärtige:  
bei Benützung eigener Fässer pro Faß 10.— Mark,  
bei Benützung städtischer Fässer pro Faß 12.— Mark.  
Im Uebrigen gelten die bekannt gemachten Bestim-  
mungen, wonach Abnehmer von Latrine ihren Bedarf je-  
weils unter Angabe, ob sie eigene oder städtischer Fässer be-  
nützen wollen, beim Stadtbauamt anzumelden haben. Von  
dort aus werden sie durch Postkarte davon in Kenntnis  
gesetzt, wann die Latrine abgeholt werden kann.  
Den 12. Juli 1920.  
Stadtschultheißenamt: Göhner.

**Den Besuch d. Ausstellung im Georgenäum  
empfehlen wir d. organisierten Arbeiterschaft**  
Eintritt frei. Nur noch bis Freitag, 16. Juli, geöffnet.  
Dortsausschuh Calw des Allg. Deutsch. Gewerkschaftsb.

**Gesucht**  
wird eine  
**Frau oder Mädchen**  
zum Spülen für einige  
Stunden täglich  
**Hotel Adler,  
Calw.**  
Suche auf sofort ein  
selbständiges  
**Zimmer-  
Mädchen,**  
das nähen, bügeln u. servieren  
kann. Nur solche mit guten  
Zeugnissen mögen sich melden.  
Lohn nach Uebereinkunft.  
Frau Geheimerat Schäfer,  
Karlsruhe,  
Stephanienstr. 94.

**Servier-  
Fräulein-  
Gesuch.**  
Ein zweites Servierfräu-  
lein kann sofort eintreten  
**Unteres Bad,  
Bad Liebenzell.**

**Lüchtige  
Mushilfe**  
für sofort gesuch.  
Frau Fabrikant  
Otto Wagner,  
Mühlweg.

**Suche für sofort einen  
jungen Mann**  
(18-20 Jahre alt), zum  
Vierabfüllen.  
Oskar Schlanderer,  
Bierniederlage Calw.  
**Möbelvertreter**  
gesucht z. Verk. bill. Möbel  
an Private auf Kredit.  
Stöcker und Häberle,  
Stuttgart, Böblingerstr. 92.

**Verloren**  
ging ein  
**Regenschirm**  
von Calw nach Hirau (über  
Fuchsloch Ottenbronner  
Waldweg). Der Finder wird  
um Abgabe deselben, beim  
Calwer Tagblatt, gegen gute  
Belohnung gebeten.

**Briefmarkten**  
einzeln, sowie ganze Samm-  
lungen, kauft zu den höch-  
sten Preisen.  
Näheres bei  
Malermmeister Kirchner.

**Welcher Hofbesitzer  
würde anspruchslos, älterem  
Ehepaar (Lehrer) für August  
Unterkunft und Beköstigung  
gewähren? Gest. Angeb. mit  
Preis unter F. L. 160 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.**

**Johannis- und  
Stachelbeeren**  
sind zu haben bei  
Friedr. Wegel, Badstr.

**Gutes  
Rarbolineum**  
empfeht  
Ernst Kirchner,  
Zimmermeister.

Calw, 13. Juli 1920.

**Trauer-Anzeige.**

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser liebes Kind

**Willi**

im Alter von 1 Jahr 7/8 Monaten durch Unglücksfall unerwartet schnell entzissen worden ist.

In tiefem Schmerz:  
**Heinrich Weiß, Bahnhof-Auffseher  
 und Frau mit Kind Heinrich.**

Beerdigung Donnerstag Mittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

**Freiw. Sanitätskolonne Calw.**

Am Sonntag, 18. Juli, 3 Uhr nachmitt., findet beim Schlachthaus unter ärztl. Aufsicht eine größere Übung

gefellige Unterhaltung mit Familienangehörigen im „Badischen Hof“.

Antreten der Kolonne 2 Uhr bei der Wanderarbeitsstätte. Der Kolonnenführer.

Rochsalz, feinst. weißes, per Ztr. 29 Mk.;  
 echte Kernseife 150 Gr. Stück Mk. 4.50;  
 Toiletteseife per Stück Mk. 3.—; R.A. Seifen-Pulver per Paket Mk. 2.10;  
 sämtliche Farben, Bleiweiß, trocken per Ztr. Mk. 800.—; Leinölfirnis per Kg. 15.—; Motorenöl, p. Ltr. Mk. 6.50;  
 Kleidungs- u. Ausstenerstoffe;  
 Hosentstoffe, (engl. Leder) p. Mtr. 40 Mk.  
 empfiehlt billigt

**E. Straile, Althengstett.**

Zur Ausführung  
**elektr. Licht- und Kraftanlagen, Klingelanlagen, Reparaturen aller Art,**  
 empfiehlt sich

**Adolf Braun, Biergasse Nr. 128,**  
 Installations-Geschäft.

Verkaufe solange Vorrat ohne Marken

**Haferflocken, Hafermehl, Hafergries**  
 per Pfund 3 Mk.

**Neue Kartoffeln**  
 zum jeweiligen Tagespreis.

**Otto Jung, Landesprodukte, Calw.**

Landwirte! Viehbesitzer!

**Achtung! Schutz gegen Maul- u. Klauenseuche**

bietet das Vorbeugungs- und Desinfektionsmittel „Eskarl“.

Das Mittel hat sich bei den angestellten Versuchstieren glänzend bewährt und ist von hohem volkswirtschaftlichem Wert.

Generalvertrieb für Württemberg, Baden, Hohenzollern  
**W. Laib & Co.,** Vertriebsgesellschaft m. b. H.  
 Stuttgart  
 Telefon 1123. Telegrafische Adresse: Laibvertrieb.  
 Söfenstraße 3 a  
 Alleinvertreter für den Bezirk Calw, Gottlieb Krug in Liebenzell.

vormals  
**Fr. Daur, Calw.**  
 Sommerstrümpfe.

**Erklärung.**

Laut oberamtlicher Bekanntmachung vom 7. ds. schreibt Herr Oberamtmann Gös, daß die Verhandlungen zwischen Kommunalverband und Metzgerinnung erfolglos geblieben seien, worauf wir hiemit erwidern, daß sämtliche Metzger von hier und Bezirk nichts von einer Verhandlung wußten als Obermeister Hammer, welcher erklärte, daß vor etwa 3 Wochen Herr Diefenbach bei ihm war und ihm etwas von Schweine-Aufkauf sagte, aber keine Verhandlungen mit Herrn Oberamtmann Gös stattgefunden haben.

**Mehrere Metzgermeister von Stadt und Land.**

Beim Bedarf jeglicher Art von

**DRUCKARBEITEN**

wollen Sie sich unserer Firma erinnern. — Wir liefern alle Erzeugnisse des Buchdrucks von der einfachen Besuchskarte bis zum umfangreichen Werk rasch, preiswert und sauber ausgeführt

**Druckerei des „Calwer Tagblatt“**  
 Geschäftsstelle: Lederstraße 151 — Fernsprech-Nummer 9

Empfehle prima Seifenpulver  
 Kernseife  
 Wagenfett  
 Schuhfett  
 Gersten-Kaffee  
 Kakao  
 Cichorie  
 Wilt. Wentzsch, gem. Warengeschäft.  
 Habe noch  
**2 Brückenwagen**  
 zu verkaufen (150 Kilo, 500 Kilo letztere mit Schiebegericht.)  
 Der Obige.

**Neue Zwiebeln**  
 Pfund 65 Pfg.  
 empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**

Prima Kernleder-  
**Treibriemen**  
 für Gewerbe und Landwirtschaft, liefert zu den billigsten Tagespreisen  
**Albert Wachele,**  
 Lederhandlg., Tel. 159.

Auragefügtes, trockenes  
**Brennholz**  
 in Fuhrten zu Mk. 85.— kann sofort geliefert werden  
**L. Rärger, Sägewerk, Hirsau.**

Eine schöne 2jährige, hornlose, sowie eine  
**junge Ziege**  
 steht dem Verkauf aus  
**Christian Hahn, Röttenbach.**

Ein schönes, 4 Monate altes  
**Zuchtrind**  
 steht dem Verkauf aus  
**Salomon L'Armee, Neuhengstett.**

Rasierseife  
 Toilettenseifen  
 Kernseife  
 Schmierseife  
 Seifenpulver  
 Stärke  
 Bodenwische  
 Bodenöl  
 Schuhereme  
 empfiehlt  
**N. Hauber.**

**Kartoffeln, sowie Sauerkraut**  
 verkauft  
**J. Kling, Calwer Hof.**

**Käs-Lab**  
 eingetroffen.  
 Ritterdrogerie  
 Calw.

Neue  
**Fahrpläne**  
 das Stück zu 30 Pfennig, sind auf der Geschäftsstelle des Blattes erhältlich.

Abzugeben  
**8—10 Zentner Kartoffeln**  
 Gefl. Anfragen unter N. B. an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 heizbar, für sofort zu mieten gesucht. Offerten unter E. 159 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

**Jakob Geiger  
 Agnes Geiger  
 geb. Wurst  
 Vermählte**

Altburg Cannstatt  
 Juli 1920.

Gehingen.  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 15. Juli 1920 stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

**Karl Schneider, Metzger  
 Sohn des Friedrich Schneider, Metzger u. Wirt hier.**

**Anna Maier  
 Tochter des † Ludwig Maier hier.**

Kirchgang 12 Uhr.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 15. Juli 1920, stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus „zum Hirsch“ in Maisenbach freundlichst einzuladen.

**Michael Schaible  
 Sohn des † Michael Schaible in Maisenbach.**

**Katharina Luz  
 Tochter des † Friedrich Luz in Beinberg.**

Kirchgang 12 Uhr in Liebenzell.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Molkereigenossenschaft  
 Gehingen**  
 e. G. m. b. H.

Nachtrag zur Ergänzung der Bilanzveröffentlichung pro 1919 in Nr. 44 des Calwer Tagblattes.

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich im Jahre 1919 um 62.— Mk. und die Haftsummen um 1400.— Mk. vermehrt

Gesamtsumme am Ende des Geschäftsjahres 20400 Mk.  
 Gehingen, den 11. Juli 1920.

**Vorstand:**  
 Gehring, Weiß, Schwarz.

**Enormer Preisabschlag.**

Habe stets auf Lager

**prima Laufmäntel**  
 28x1 1/2 zu 108 Mk.,

**Gebirgsreifen**  
 28x1 1/2 zu 120—125 Mk.,

**prima Luftschläuche**  
 zu 38.50 Mk. Außerdem übernehme ich Bestellungen sämtlicher anormalen Bereifungen.

Schnellste und billigste Bedienung, empfiehlt  
**Karl Heldmayer, Fahrradhandlung, Stammheim.**

vormals  
**Fr. Daur, Calw.**  
 Corsetten.